

Zürich, 12. April 2018

Suisseculture Sociale Jahresbericht 2017

1. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zweimal: am 9. März sowie am 8. Juni 2017.

Ein Thema war die missliche Lage, in der sich einige der Mitgliederverbände im Musik- und Theaterbereich nach den für sie fatalen KUOR-Entscheiden, befanden. Die Konsequenzen der massiven Mittelkürzungen durch das Bundesamt für Kultur werden sich allerdings erst 2018 einstellen und hatten insofern keine Auswirkungen auf Suisseculture Sociale im Berichtsjahr.

Diskutiert wurden auch Strategien, wie der Sozialfonds, dessen Mittel in absehbarer Zeit aufgebraucht sein werden, längerfristig gesichert werden könnte, zum Beispiel durch Kooperation mit anderen Stiftungen.

Als Gast an die Vorstandssitzung eingeladen war Marco de Freitas von der association kling&klung, die sich zum Ziel gesetzt hat, freischaffenden Musikern Zugang zur bestmöglichen Sozialversicherungs-Deckung zu schaffen, und vor allem in der Romandie aktiv ist.

Das Projekt kling&klung wurde vom Vorstand bei der Mitgliederversammlung am 8. Juni 2017 in Bern vorgestellt, welche sich dafür aussprach, die Möglichkeiten zu prüfen, wie das Modell auf andere Kultursparten und Regionen ausgeweitet werden könnte.

An der Mitgliederversammlung galt es Abschied zu nehmen von Marian Fabrin, die lange Jahre die Fürsorge-Stiftung der ProLitteris bei Suisseculture Sociale vertreten hatte und massgeblich an der Gründung und Ausgestaltung unseres Vereins beteiligt war. Sie wurde in ihrer Abwesenheit verdankt. Ebenfalls ein Wechsel ist in der Vertretung des Solidaritätsfonds SUISSIMAGE zu verzeichnen, wo Daniel Rohrbach auf Valentin Blank in der Geschäftsstelle des Solidaritätsfonds SUISSIMAGE folgt.

Des Weiteren haben die Mitglieder die Jahresrechnung abgenommen und den Vorstand entlastet sowie den Mitgliederbeitrag wie im Vorjahr bei Fr. 2'000 belassen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt: Nicole Pfister Fetz (Präsidentin), Claudia Galli, Regine Helbling, Ariane Pollo und Benedikt Wieland.

2. Finanzielles

Fonds

Auch im Berichtsjahr hat Swissperform verdankenswerterweise Fr. 5'000 zugunsten des Fonds zukommen lassen.

Der Fondrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 28'141.80. Der Ausgabenüberschuss ist markant tiefer im Vorjahr, da 2017 erheblich weniger Nothilfe-Beiträge ausbezahlt wurden. Insgesamt beläuft sich das Kapital des Fonds Ende Jahr auf Fr. 211'586.60. Nach Verbuchung des Verlustes 2017 sind für Unterstützungs-Beiträge noch Fr. 183'445.00 verfügbar. Die im Berichtsjahr unternommenen Anstrengungen, Mittel für den Fonds zu äufnen waren leider erfolglos.

Verwaltung

Der Solidaritätsfonds Suissimage, die Fürsorge-Stiftung der ProLitteris und die Urheber- und Verlegerfürsorge SUISA unterstützten Suisseculture Sociale wiederum mit je Fr. 5'000. An dieser Stelle sei allen herzlich für ihre Zuwendungen gedankt.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 6'246.35. Budgetiert war ein leichter Ausgabenüberschuss. Da aber u.a. wiederum das für die Rechtsberatung reservierte Kostendach nicht in Anspruch genommen werden musste sowie die Vorstandsentschädigungen gestrichen wurden, resultierte zu Jahresende ein Einnahmenüberschuss.

Gesamthaft betrachtet resultiert in der Jahresrechnung ein Bilanzverlust des Vereins von Fr. 21'877.45.

3. Soziale Sicherheit

Kantone, Städte, politische Organisationen

Die Lobbystelle Suisseculture Sociale wie auch andere Repräsentantinnen von Suisseculture Sociale stehen in Kontakt mit Kantonen, Städten und anderen Organisationen.

In verschiedenen Städten und Kantonen wurde beschlossen, Beiträge an die berufliche Vorsorge an freischaffende Künstlerinnen und Künstler, die von der Kulturförderung unterstützt werden, zu leisten. Zwar entsprechen die Reglemente nicht überall dem, was Suisseculture Sociale für optimal halten würde, aber immerhin ist es ein Schritt in die richtige Richtung. In Gesprächen mit Kulturverantwortlichen von Städten und Kantonen sowie mit zuständigen Exekutivmitgliedern wird weiterhin versucht, die Umsetzung in unserem Sinne zu beeinflussen. Es zeichnen sich diesbezüglich einige Erfolge ab.

Altersvorsorge 2020

Hans Läubli präsentierte an der Mitgliederversammlung die Eckwerte der Vorlage Altersvorsorge 2020. Suisseculture Sociale unterstützte die Vorlage, da für die speziellen Lösungen, welche Kulturschaffende betreffen, Verbesserungen vorgesehen waren und Rechtssicherheit geschaffen worden wäre. Die Vorlage wurde bedauerlicherweise von den Stimmenden abgelehnt.

4. Lobby- und Beratungsstelle Suisseculture Sociale

Im Berichtsjahr wurde die Beratungs- und Lobbyarbeit von Suisseculture Sociale durch die Geschäftsstelle von Suisseculture mit einem 10%-Stellenmandat weitergeführt. Der Geschäftsleiter wird in Rechtsfragen von der spezialisierten Rechtsanwältin und ehemaligen Suisseculture-Geschäftsleiterin, Yolanda Schweri, unterstützt.

In verschiedenen Kantonen wurden Kulturlobby-Organisationen gegründet, die sich auch für eine Beteiligung der Kantone und Städte an den Sozialversicherungsbeiträgen von Kulturschaffenden einsetzen. Die Lobbyorganisationen werden auf Anfrage, soweit möglich, von der Beratungsstelle von Suisseculture Sociale unterstützt und beraten.

Die Website suisseculturesociale.ch wird, namentlich im Bereich der ständig wechselnden Beitragssätze bei den Sozialversicherungen, ständig angepasst.

Auch in diesem Berichtsjahr wandten sich Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter unserer Mitgliederverbände, aber auch zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Institutionen, für Beratungen und Auskünfte an die vom Suisseculture-Geschäftsleiter betreute Beratungsstelle von Suisseculture Sociale. Besonders die Frage der selbständigen oder unselbständigen Arbeitsverhältnisse sorgt immer wieder für Verwirrung, da das Gesetz, die Verordnung und die Wegweisung sehr unklar sind.

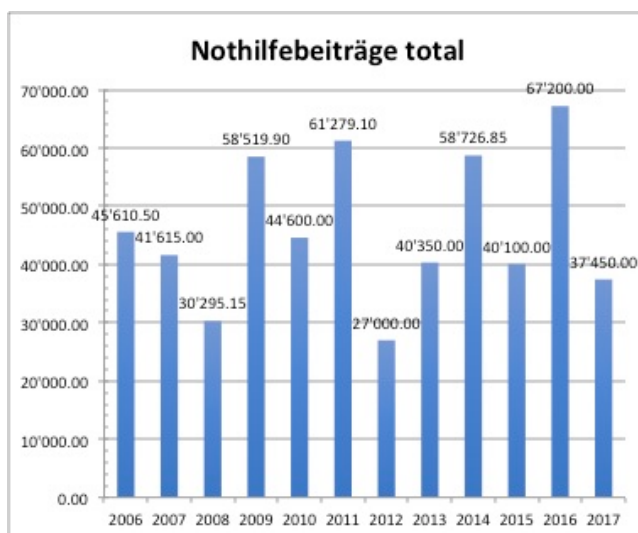
5. Unterstützungsgesuche

Im Berichtsjahr erhielt Suisseculture Sociale 19 Gesuche für einen Nothilfebeitrag. Damit handelte es sich im Vergleich zum Vorjahr (32 Gesuche) bezüglich Anzahl der zu behandelnden Anträge um ein eher ruhiges Jahr. Die GesuchstellerInnen lassen sich wie folgt den Kunstsparten zuordnen:

Bildende Kunst:	5 Gesuche
Literatur:	5 Gesuche
Musik:	8 Gesuche
Theater/Film	1 Gesuch

Alle Gesuche wurden dem Vergabeausschuss unterbreitet, der in 11 Fällen die Zuweisung eines Nothilfebeitrags entschied. Abgelehnt wurden Beiträge an Auslagen und Kosten im Zusammenhang mit Weiterbildungen, Stipendien, Festivals sowie Projektbeiträge.

Die Gutsprachen belaufen sich auf insgesamt Fr. 37'450.00. Der durchschnittliche Beitrag liegt mit Fr. 3'404.55 leicht über dem Durchschnittswert des Vorjahrs. Betreffend Anzahl Gutsprachen und Summe der Nothilfebeiträge war 2017 jedoch deutlich unter den Werten der letzten Jahre.



Nach wie vor sind krankheitsbedingte Kosten bei der überwiegenden Mehrheit der Gesuche die Ursache dafür, dass die Betroffenen in eine Notlage geraten.

Nicole Pfister Fetz, Hans Läubli und Brigitte Zimmermann